



# Laibacher Zeitung.

Di n s t a g d e n 25. O c t o b e r. 1

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Oct. d. J., eine der bei dem steyermärkischen Gubernium erledigten Rathsstellen dem Gubernial- und Präsidial-Secretär, Joseph Fellner, allergnädigst zu verleihen, in die andere den Laibacher Gubernialrath, Joseph Wagner, zu übersezen, und die dadurch bei dem illyrischen Gubernium erledigte Rathsstelle dem steyermärkischen Gubernial-Secretär, Joseph Pino Freiherrn v. Friedenthal, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 13. Oct. Vorgestern wurde dieser Stadt die ersuchte Ehre zu Theil, Se. k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Carl, auf Höchstseiner Rückreise von den Militärübungen in der Lombardey, in ihrer Mitte zu besigen. Der Königl. Delegat der Provinz hatte sich bereits in früher Stunde nach der Station Dolo begeben, während Se. Exc. der Herr Landesgouverneur mit dem Herrn Podestà von Venedig und den Directoren der Eisenbahn der Ankunft des Herrn Erzherzogs in Mestre harrten, wo sich bereits zu dem nämlichen Zwecke der Oberbefehlshaber der k. k. Marine, Vice-Admiral v. Paulucci, mit einer k. k. Schaluppe eingefunden hatte. So wie der durchlauchtigste Prinz daselbst ankam, geruhte Er, in Begleitung der erwähnten Personen, die Maschinen, die Station und die Anfangsstrecke der Eisenbahn, dann die Werke an der neuen große Brücke über die Lagune in Augenschein zu nehmen, und die dabei bezüglichlichen Entwürfe und Pläne zu prüfen.

Bei Höchstseiner Ankunft in Malghera wurde der durchlauchtigste Herr Erzherzog von Sr. Exc. dem Feldmarschalllieutenant und Festungscommandanten ehrfurchtsvoll empfangen und von den Fort-

geschützen begrüßt. Nachdem der Prinz hier die Schaluppe bestiegen, wurde im Gefolge einer großen Anzahl von Barken, die sich dem k. k. Schiffe freiwillig angeschlossen hatten, die Fahrt nach Venedig angetreten, wo Se. k. k. Hoheit an den Ufern der k. k. Gärten abstiegen, und von den ersten Autoritäten empfangen wurden. Gegen Abend, etwa eine Stunde nach Höchstseiner Ankunft, geruhte der Herr Erzherzog mit Seiner Gegenwart die Tafel bei dem Herrn Landesgouverneur zu beehren, zu welcher, eigends aus diesem Anlasse, die ersten Ortsautoritäten waren eingeladen worden.

Mittlerweise waren auf Fürsorge des Venediger Podestà, und auf Unkosten der Eigenthümer der Häuser und Warenlager sämmtliche Gebäude am großen und am kleinen Plage mit Wachs beleuchtet worden; eben so hatte die Handelskammer die schöne Insel San Giorgio mit zwei Kauffahrteischiffen, dann der Königl. sardinische und herzoglich lucchesische General-Consul, Cavaliere Ant. Faccanoni, seinen Pallast prachtvoll beleuchtet, und die vollkommene Windstille der Nacht hatte das Fest trefflich begünstigt.

Nach dem Male geruhte Se. kaiserl. Hoheit auf den Platz hinabzusteigen, und in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Landesgouverneurs einen Spaziergang in die Piazzetta und unter den Procuratien vorzunehmen, so wie daselbst eine Weile das Schauspiel zu bewundern, welches die Insel San Giorgio und die symmetrisch beleuchteten Schiffe darboten. Der gesammte Platz war mit einer unzähligen Volksmenge bedeckt, welche durch ihre Gegenwart die Anwesenheit des erlauchten Gastes feiern wollte, und trotz dem großen Gedränge hatte sich auch nicht die mindeste Unordnung daselbst ereignet.

Gestern um 9 Uhr Morgens empfing Se. k. k. Hoheit die Huldigungen von Seite der Civil-, Militär- und geistlichen Behörden, und geruhte dann



die Filzschuhfabrik der Herren Reali und Bonfil, die Dampfmühlen der Herren Dexe, die Bleiweißfabrik des Herrn Bigaglia, endlich den Oazometer für die neue Beleuchtung der Stadt, und die k. k. Academie der schönen Künste zu beschäftigen.

Den ersten Beamten der k. k. Ober-Aemter, dann den Ober-Offizieren der Land und Seemacht wurde an diesem Tage die Ehre, von Sr. k. k. Hoheit zu einem Bankette von vierzig gedeckten zugezogen zu werden, worauf der durchlauchtigste Prinz das in außerordentlicher Weise eröffnete, und auf Unkosten der Municipalsität glänzend beleuchtete Schauspielhaus della Fenice mit höchstseiner Gegenwart zu beglücken geruhte, wo höchstderseibe von dem darin versammelten Publikum mit dem einstimmigsten und lebhaftesten Jubel begrüßt wurde.

Heute um sechs Uhr Morgens verließ der durchlauchtigste Prinz, von den Segenswünschen dieser getreuen Bevölkerung begleitet, an Bord des Dampfbootes „Mittrowsky“, und unter Begleitung der Dampfboote „Arciduca“, „Francesco Carlo“ und „Arciduca Federico“, auf welchen sich eigends aus diesem Anlasse eine Deputation der Gesellschaft des österreichischen Lloyd, und eine zweite aus der Handelskammer, befanden, Venedig, und traf eine Stunde darauf im Angesichte des Hafens von Malamocco ein, wo das vorüberfahrende Dampfboot durch Jubelruf und Glockengeläute begrüßt wurde. An dem dortigen königl. hydraulischen Magazins degli Alheroni in Begleitung der höchsten Autoritäten der Provinz gelandet, geruhte der Prinz sämtliche Pläne der im Baue begriffenen, so wie der zunächst zu beginnenden Wasserbauten, namentlich des großen Steindammes, zu prüfen, und persönlich, und im Detail über sämtliche, das große Werk betreffende Arbeiten Erkundigungen einzuziehen, worauf höchstderseibe gegen halb 9 Uhr Vormittags auf dem erwähnten Dampfboote die Fahrt nach Pola fortsetzte. (Gaz. d. Ven.)

### Frankreich.

Algier, 5. Oct. Abd-el-Kader macht unglaubliche Anstrengungen, um seinem Ansehen wieder aufzuhelfen, nachdem es durch die letzten Feldzüge so tief gesunken war. Während General Camericiere sich auf einer Expedition im Süden befand, ist er plötzlich über den Stamm der Bordschia 3 lieues westlich von Mascara hergefallen, hat unsern Bundesgenossen 150 Köpfe abgeschritten, und ehe die Besatzung von Mascara zu Hilfe kommen konnte, sich wieder aus dem Staub gemacht. Dieser außer-

ordentliche Mann findet Mittel sich von einer Gegend Algeriens nach der andern zu begeben, mit einer Geschwindigkeit, die wirklich aus Wunderbarem gränzt. Wie man behauptet ist es seine Absicht sich den Winter über in dem Gebiet der Banferis (Ouenserioe) festzusetzen. Dieß ist ein centraler Punkt, von wo er sich leicht auf alle unsere neuen Anhöhen werfen kann. Denn jetzt operirt er mit den nächstwohnenden Stämmen der Sahara; die Gelegenheit, Korn und Gerste zu rauben, das sie nicht selbst erzeugen, sondern sonst kaufen müßten, ist eine mächtige Lockspise für die wilden Söhne der Wüste, denen er die Silos und Heerden der von ihm abtrünnig gewordenen Eingebornen preis gibt. Diese Lage der Dinge hat den General Bugeaud, wie es scheint, bewogen, seinen Feldzugsplan abzuändern. Von Hamza wird er sich nach dem obern Isterthal begeben und dann unmittelbar nach Algier zurückkehren, wo er gegen Anfang künftiger Woche zurück erwartet wird. Seit einiger Zeit hat sich auch das Gerücht verbreitet von dem Wiedererscheinen Achmed Bey's an der Spitze von 3000 Mann. Wie viel daran ist, muß sich bald zeigen. Schon früher hatte Abd-el-Kader öfters versucht uns diesen Feind auf den Hals zu hegen. Da derselbe aber keine Lust hatte uns anzugreifen, als unsere Sachen bei weitem nicht so gut standen, so wäre es doch merkwürdig, wenn er sich jetzt bestimmen ließe mit dem Emir gemeinschaftliche Sache zu machen. Es scheint übrigens entschieden, daß General Negrier von dem Commando in Constantine abtritt und durch General Baraguay d'Hilliers ersetzt wird. Auch General d'Arbouville, der die Division von Monstaganem commandirt, soll nach Frankreich zurückkehren. Nach den letzten Nachrichten befand er sich am 1. Oct. im Lager von Cantara. Si-Mina, er war gegen Abd-el-Kader und die fünf abgefallenen Stämme der Flittas ausgerückt, aber die Feinde waren in die Gebirge entwichen und der General hatte, nachdem er einige Silos zerstört, theils wegen eingetretenen Regenwetters, theils wegen Mangels an Lebensmitteln sich wieder auf den Rückmarsch begeben. Die Directoren des Innern und der Finanzen sind in diesen Tagen nach Oran abgegangen. Sie haben ein Dampfboot zur Verfügung, um einen Platz an der Küste auszumitteln, der sich am besten zur Errichtung eines Entrepots eignen würde. Während der Abwesenheit des Generalstatthalters führt General de War hier den Oberbefehl.

Zwei und zwanzig barmherzige Schwestern sind im Begriff nach Algier abzugehen, um in den dort-



tigen Civilhospitälern die Krankenpflege zu übernehmen. (Allg. Z.)

Paris, 8. Oct. Gestern früh ließ auf der Eisenbahn von St. Germain (rechtes Ufer) der gewöhnliche Personenzug auf einen andern Zug, welcher Steine geladen und sich, gegen die Vorschrift, auf denselben Schienen befand. Ein dichter Nebel hatte die beiderseitigen Maschinenführer gehindert, sich eher zu erblicken, als sie schon nicht mehr als 40 bis 45 Fuß von einander entfernt waren. Glücklicherweise verlor der Maschinenführer des Personenzugs die Geistesgegenwart nicht, er ließ sogleich den Dampf aus, gab das Alarmsignal, ließ hemmen und rief den auf den Wagendecken Sitzenden zu, sich fest zu halten. Unterdeß hatte der andere Zug auch die Gefahr gemerkt und seine Schnelligkeit gemindert. So kam es, daß durch den Zusammenstoß nur wenige Passagiere verletzt wurden, und nur einer davon gefährlich, der, weil er der Weisung des Maschinenführers nicht folgend, sich nicht fest angehalten hatte, von der Wagendecke hinabgeschleudert wurde und den Schenkel brach. Der Maschinenführer des Personenzugs, der nicht von seinem Plage gewichen war, blieb ganz unverletzt. (Leipz. Z.)

### Spanien.

Aus Madrid wird unterm 6. Oct. geschrieben, es würden Truppen nach Toledo und la Mancha abgeschickt, um diese Provinzen von den Räuberhaufen zu befreien, welche sich dort herumtreiben.

Die Gaceta de Madrid erklärt sich über das Rundschreiben des Generals van Halen, durch welches die Unterhaltung der in Catalonien liegenden Truppen eventuell den Ayuntamiento der verschiedenen Garnisonsstädte aufgelegt wurde. Die Gaceta erkennt die Echtheit des fraglichen Circulars an und versucht, dasselbe als eine zur Vermeidung des größten Unheils nothwendige Maßregel der Vorkehr für einen möglichen schlimmen Fall zu rechtfertigen. „Die catalonische Divisions-Casse,“ sagt sie, „befand sich in der schlimmsten Verfassung, weil die ordentlichen Contributionen größtentheils rückständig waren, so daß z. B. Barcelona allein dem Schatz 4 Mill. Realen schuldig ist, und weil außerdem die Schatzscheine der Anleihe von 160 Mill. Real. nicht so schnell untergebracht werden konnten, als man anfangs gehofft hatte. „Uebrigens,“ schließt das amtliche Regierungsblatt, „hatte der Finanzminister schon vor dem Eintreffen der Nachricht von jenem Rundschreiben eine Million Realen an den General van Halen abgesendet, so daß von einer wirklichen

Wollziehung der außerordentlichen Vorschrift befehlen nicht mehr die Rede ist.“ — Auf Antrag des Marineministers ist die Zahl der auf den Werften von Carraca arbeitenden Schiffs-Zimmerleute, die sich auf 300 beläuft, um fünfzig Mann vermehrt worden. Man arbeitet mit großer Thätigkeit an der Ausrüstung des Linienfahrers „Soberano“ und der Fregatten „Cortes“ und „Esperanza“, welche beide letztere nach dem südlichen Amerika bestimmt zu seyn scheinen. (W. Z.)

### Großbritannien.

London, 12. Oct. Das fashionable Westend der Stadt London fängt an sich zu füllen, Adel und Gentry kehren von ihren Landsitzen, vom Continent, von einheimischen und auswärtigen Wädern in die Hauptstadt zurück, die neuaufgeputzten Clubhäuser, „United Service“, „the Travellers“, „Brookes“ u. s. w. werden lebendig — „kurz, London“, sagt das Tablet, „fängt an wieder es selbst zu werden, und so werden wohl auch Handel und Gewerbe aufleben.“ — Der Uebergang in den Winter scheint übrigens in England sehr nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand zu äußern; in allen Gesellschaftsclassen zählt man ungewöhnlich viele Kranke.

Das Chronicle theilt ein Bruchstück aus einer Correspondenz von Dschellalabad mit, worin es heißt: Am 28. Juli kamen 80 bis 100 Hindus, meist Frauen, aus der Gefangenschaft in Kabul hier. Sie versichern sehr gut behandelt worden zu seyn. Frauenachtung liegt jedenfalls im Charakter der Afghanen.“ Das Chronicle fügt bei, zu diesem schönen Charakterzug sogenannter Barbaren bilde das Benehmen der indobritischen Truppen in Ali-Boghan einen traurigen Gegensatz. — Die M. Post erzählt: Akhbar Chan hatte die heldenmüthige Lady Sale aufgefordert, dem General Nott zu schreiben und ihm vom Vorrücken auf Kabul abzurathen. Sie schrieb ihm: „Advance, Nott!“ (Anstatt Advance not! Der Einfall wird wohl nachträglich in Bombay oder London erfunden worden seyn. (Allg. Z.)

London, 11. Oct. Der amtliche Bericht über die Staatseinnahmen während des am 10. Oct. abgelaufenen Jahres, so wie während des letzten Quartals, sind jetzt erschienen, und stellen für das Jahr eine Zunahme von 355,981 (von 44,913,946, worauf sie sich im Jahr 1841 beliefen, auf 45,269,927 Pf. St., und für das Vierteljahr aber, trotz der bedeutenden Summen, welche der Zoll auf ausländisches Getreide und die Einkommensteuer in den Schatz geliefert hat, eine Abnahme um 67,473 Pf. St. heraus. Ein steigendes Einkommen ergaben während des



letzten Quartals die Zölle, der Zoll vom ausländischen Korn eingerechnet, um 206,760, das Postamt um 52,000, einen Ausfall dagegen die Accise um 434,831, die Stämpel um 101,224 und die Assessed-Taxes um 142,733 Pf. St. Der Globe sagt: „Unter den Männern der City hat der Einnahmebericht über das letzte Quartal viele Ueberraschung und Unzufriedenheit erregt. Das Deficit ist allerdings ziemlich beunruhigend, da es ohne die Erträge der Einkommensteuer, ganz abgesehen von den bedeutenden Summen, welche für das verzollte ausländische Korn und für die in Folge der neuen Tariffsätze so sehr vermehrte Einfuhr bezahlt wurden, 381,277 betragen haben würde. Die Folge war daher auch, daß heute die Consols um  $\frac{1}{4}\%$  heruntergingen. Tröstlich ist jedoch, das die Einnahmerubriken, worin das Deficit eintrat, bloß durch vorübergehende Ursachen, wie z. B. die Unruhen in den Fabrikbezirken, welche die Acciseerträge so bedeutend verminderten, so hart betroffen wurden, und daß man jetzt hoffen darf, durch die überall wiedergekehrte Thätigkeit der Fabriken den Handel neu belebt und den Verbrauch der zum Besten des Staatschazes besteuerten Artikel vermehrt zu sehen. Dazu kommt, daß die Einkommensteuer noch sehr bedeutende Summen liefern wird, da ihre Eintreibung an vielen Orten gar noch nicht begonnen hat. Wir dürfen also für nächstes Quartal eine höchst günstige Veränderung voraussetzen, und es ist somit kein Grund vorhanden, der ein bedeutendes Weichen der Fonds veranlassen könnte.“ (West. B.)

### Serbien.

Von der türkischen Gränze, 9. October. In Serbien ist gegenwärtig alles ruhig; man erwartet in Belgrad täglich die Ankunft des Bestätigungsfermans zur Wahl des Alexander Georgewitsch aus Constantinopel. — Vor einigen Tagen hat Fürst Michael von der provisorischen Regierung von Serbien eine Mittheilung erhalten, worin er ersucht wird, sein in Belgrad und überhaupt in Serbien befindliches bewegliches Vermögen binnen dreimal 24 Stunden an sich zu ziehen und aus dem Lande zu schaffen, da widrigenfalls die Regierung sich genöthigt sähe, zur Confiscation desselben zu schreiten. Der Fürst hat keine Maßregel getroffen, dieser Anforderung Folge zu leisten; man will wissen, daß er binnen einigen Tagen Semlin verlassen und sich nach Wien begeben werde, was jedoch höchst unwahrscheinlich ist, es wäre denn, daß von Seite der Pforte die Bestätigung der fraglichen Wahl erfolgte. (Allg. Z.)

### China.

Ueber die Stadt Tschapu, (richtiger vielleicht Schapu), die bis jetzt auf keiner der besten Karten

von China angezeigt ist, gibt der preussische Missionär Karl Gütloff in seinem Tagebuch folgende Notizen: „Am 5. Jän. 1833 segelten wir von Tschang-Hae nach Tschapu, einem Hafen an der Nordküste der Provinz Tschekiang (am Golf, in welchen der Fluß Tsen-tang-kiang mündet, den Tschusan-Inseln gegenüber), unter 30° 37' nördl. Breite. Wis man sich dem höheren Lande nähert, das den Hafen dieser Stadt bildet, ist die ganze Küste vom gelben Fluß äußerst flach und selbst in der Nähe kaum sichtbar. Das Meer weicht überall vom Lande zurück, so daß die längs dem Strand gebildeten Niederungen, die zur Zeit der Ebbe trocken sind, eine Barriere für die ganze Küste bilden und allmählich ackerbares Land werden. Wir versuchten die Küste ein Paar engl. Meilen nördlich von Tschapu zu erreichen, aber selbst unser leichtes Boot fuhr auf den Grund und wir mußten mehr als eine Meile durch den Schlamm waten. Klein von Tschapu an wird das Land undulirend hügelig. Tschapu ist der einzige Platz, von welchem aus das kaiserliche Handelsmonopol mit Japan betrieben wird. Der Hafen ist erträglich gut, aber Ebbe und Fluth sehr stark. Mit den Vorstädten hat die Stadt Tschapu ungefähr 5 engl. Meilen im Umfang, sie ist im Viereck gebaut und von zahlreichen, aus dem Hangtscheu-Fluß gespeisten Canälen durchschnitten. Etwas Schöneres und Malerischeres als die Umgegend der Stadt läßt sich nicht denken. So weit das Auge reicht, scheint alles ein Dorf zu seyn, woraus thürmende Pagoden, romantische Mausoleen und Tempel ragen. Diese Gegend kann das chinesische Arkadien heißen, und gewiß wenn irgend ein Theil China's diesen Namen verdient, so ist es die Umgegend von Hangtscheu und Tschapu. Die Einwohner scheinen auch die Schönheit ihrer Heimath zu fühlen, denn sie haben durch Canäle, Straßen, Pflanzungen und ansehnliche Gebäude der Natur nachzuhelfen gesucht. Nirgends fanden wir das chinesische Volk so offen und freundlich wie hier. Ihre verständigen Erkundigungen über unser Land wollten gar kein Ende nehmen und unsere Gesellschaft schien ihnen sehr zu gefallen.“ Eine Beschreibung der Stadt aus dem Tagebuch eines englischen Opiumhändlers, in der Times, stimmt mit der obigen im Wesentlichen überein. Die Gegend sey fruchtbar, wohlangebaut und bezaubernd schön. Im Hafen lagen, als dieser Engländer ihn vor zwei Jahren besuchte, 2 bis 3000 zum Theil sehr große Handelsbalken, was auf einen sehr lebhaften Verkehr deutete. Auffallend war auch die Menge Geflügels, Kenten, Gänse u. s. w., die längs der Küste und auf den Canälen herumschwamm. Die Mandarinen ließen, gegen 2% Profit, den Opiumschmuggel vor sich gehen, aber sonderbarer Weise wurden die Stadthore geschlossen gehalten und die Engländer mußten mit Leitern über die hohen Lehmmauern ein- und zurücksteigen, wurden jedoch von den Chinesen sehr freundlich behandelt. Es war im Jänner und die umliegenden Hügel glänzten von Schnee, aber in den Niederungen blühten Erbsen und Bohnen. Unter den Einwohnern herrschten viele Augenkrankheiten. (Allg. Z.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. October 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	109 1/16
detto ditto ditto 5 (in C.M.)	76 1/16
Verloste Obligation. „ Hofam. (zu 5 pCt.)	—
ancr. Obligation. d. Zwangs. (zu 4 1/2 „)	—
Darlehens in Krain u. Aera. (zu 4 „)	—
eralt. Obligat. v. Tirol, Vorarlberg und Salzburg (zu 3 1/2 „)	78
Doct. mit Verlos. v. J 1834 für 500 fl. (in C.M.)	701 1/4
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	64 3/4
	Aerar. Domest. (C.M.)(C.M.)
Obligations des Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesi. Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes (zu 5 pCt.)	—
	64 1/2
	53 1/2
	—
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	725 fl. in C. M.

## K. K. Lotterziehungen.

In Grätz am 22. October 1842:

84. 62. 21. 40. 14.

Die nächste Ziehung in Grätz wird am 5. November 1842 gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. October 1842.

Ein Wien.	Negen	Weizen	3 fl.	49 fr.
—	—	Kukuruz	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	2	10
—	—	Gerste	2	49
—	—	Hirse	1	43
—	—	Heiden	3	46
—	—	Hafer	1	20

## Literarische Anzeigen.

In der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach langten so eben nebst andern neuen Kunstgegenständen an:

**Album für Kunstfreunde. Seine Reihesfolge interessanter Darstellungen der österr. Monarchie.**

Von mehreren ausgezeichneten Künstlern. Das Blatt einzeln 30 fr. — Enthaltend: Die Freieung in Wien, die Haupt-

mauth und das Dominikanerkloster, der Hufarentempel, die Franzensburg in Laxenburg, die neue Kettenbrücke in Pesth, Capellengrab der Mutter Gottes zu Calvaria in Gallizien, der Residenzplatz in Salzburg, Ischl im Salzkammergut, Schloß Neuhaus bei Salzburg, Smunden im Salzkammergut, der Brunnen in St. Wolfgang im Salzburgischen, Parthie aus Oberösterreich an d. Donau, Bauernhochzeit in Steyermark, Rattenberg in Tirol, der Dom zu Mailand, der Hafen von Venedig, Parthie bei dem Volksgarten in Venedig, Denkmal Mastin II. in Verona, der griechische Glockenthurm in Venedig, Fries, der Hradschin in Prag, Salzburg.

Außer diesen erhielt obige Handlung noch eine Menge Kunstgegenstände, die wegen der gelungenen Ausführung volle Beachtung verdienen; dahin gehören: Heiligenbilder und Bilder aus dem Leben von Heiligen, zu allen Größen und Preisen; Zeichenschulen, dann eine große Auswahl anderer Bilder, lithographirt sowohl als in Stahl und Kupfer gestochen. Die Preise derselben dürfen ungewöhnlich billig genannt werden, sie stellen sich sehr verschieden von einem Kreuzer bis zu 20 Gulden, so daß für alle vorkommenden Fälle eine Wahl getroffen werden kann. Diese Handlung wird sich bestreuen, auch ferner immer die neuesten Erscheinungen von Kunstgegenständen zu besitzen, und ladet zur gefälligen Ansicht und Kauf dieser alle Kunstfreunde Laibachs höflichst ein.

Der heutigen Zeitung liegt eine Anzeige „**Austria, Kalender für 1843**“ und mehrerer anderer Artikel bei, welche sämmtlich in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben sind.

(Zur Laib. Zeitung v. 25. October 1842.)



3. 1691. (3)

**Milly = Tafel = Kerzen das Pfund 41 fr.**  
**Apollo = " " " " " 39 fr.**

sind zu haben in der Handlung des Franz Kav. S o u v a n in Laibach.

3. 1704. (2)

Bei Georg **Vercher**, Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

**Austria**, oder östereich. Universal = Kalender für das gemeine Jahr 1843. Von Salomon. geb. 1 fl. 12 fr.

**Geschäfts = Schreibkalender** für 1843. brosch. 16 fr.

**Allgemeiner Schreib-, Haus- und Wirthschaftskalender** für 1843. 24 fr.

**Allgemeiner Kalender** für 1843. geb. 36 fr.

**Haus = u. Anekdoten = Kalender** für 1843.

☞ **Nebst diesen sind alle Kalender, Taschenbücher, und Almanachs, die von andern Handlungen angezeigt werden, vorrätzig.**

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätzig:

**Klara**, oder die Gefahren der Unschuld. Eine Geschichte dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Oesterier. Mit einem Stahlstich. Augsburg. 1842. 24 fr. Das beste Erbtheil. Eine Erzählung vom Verfasser der Oesterier. Regensburg. 1842. 18 fr.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Chrestomatia latina in usum auditorum philosophia anni primi et secundi Editis emendatior et correctior.** Viennae 1839. 2 fl., brosch. 2 fl. 5 fr.

**Lehrbuch der Philosophie.** 2 Bände. brosch. 1 fl. 30 fr.

**Systematischer Religionsunterricht für Candidaten der Philosophie.** 3 Th. à 52 fr. **Kreuzler, M. D., und Bollbeding, M. S. C.,** kurzgefaßtes lateinisch = deutsches und deutsch = lateinisches Handwörterbuch. Leipzig. 1841. 2 fl. 30 fr.

**Schönberger, J. A.,** neuestes lateinisch = deutsches = und deutsch = lateinisches Hand = lexicon zum Schul = und Geschäftsgebrauche. Nach den besten Quellen der vorzüglichsten Werke von Scheller, Kraft, Lünemann, Kirchschiuß etc. bearbeitet. Letzte, sorgfältigst durchgesehene und verbesserte Ausgabe, mit einem Vorberichte von Hohler. 3 Bände. Wien. 1842. 5 fl. 48 fr.

**Baumgartner, Dr. A.,** die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande, mit Rücksicht auf mathematische Begründung dargestellt. Siebente Auflage, vom Genannten und von Dr. A. v. Ettingshausen gemeinschaftlich umgearbeitet; mit 8 Kupfertafeln. Wien. 1842. 5 fl. brosch. 5 fl. 6 fr.

**Ferner ist daselbst zu haben:**

Die österreichischen **Civil = Gerichtsordnungen** in ihren

**Parallelstellen**

dargestellt

v o n

**Dr. Anton Haidmann,** gew. Justiziar, Conceptsbeamten der k. k. Hof- und niederösterreich. Kammerprocuratur, Mitgliede der juridischen Facultät an der k. k. Universität in Wien.

8. Wien 1842. In Umschlag brosch. 2 fl.



**Vermischte Verlautbarungen.**

B. 1697. (1) **E d i c t.** Nr. 1269.

Alle jene, die auf den Nachlaß des am 1. August l. J. ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Peter Sodar von Draga, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 a. b. G. B., hiergerichts bei der auf den 23. November l. J. um 9 Uhr Vormittags angeordneten Liquidirungstagsfahrt zu melden.  
Bezirksgericht Weixelberg den 6. September 1842.

B. 1712. (1) **E d i c t.** Nr. 2007.

Es werden hiemit alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Schweinberg Nr. 21, am 20. August 1842 gestorbenen Mathe Baritsch, was immer für Ansprüche haben, aufgefördert, sogleich zu der auf den 28. November d. J., Vormittags um 9 Uhr angeordneten dießfälligen Liquidations-Tagssagung zu erscheinen und ihre Rechte geltend zu machen, als sie sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. treffen würden.  
Bezirksgericht Krupp am 8. September 1842.

B. 1656. (2) **E d i c t.** Nr. 1592.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß man den Joseph Suppanz von Wintlern, wegen Geisteschwäche, Hanges zum Trunke und schlechter Vermögensgebarung, als Verschwender zu erklären, und ihm in der Person des Georg Broder von Prostie, einen Curator zu bestellen befunden hat.  
K. K. vereintes Bezirksgericht Michelsfetten zu Krainburg am 29. August 1842.

B. 1671. (2) **E d i c t.** Nr. 2803.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit dem unbekannt wo befindlichen Anton Skinar von Bresteg und dessen allfälligen Erben hiemit erinnert: Es haben wider ihn und dessen Erben Joseph Steinar und Joseph Verbauz von Bresteg mittelst einer neuen Klage das Eigenthumsrecht und die scheinige Vergewährung auf ihren, der Kläger Namen, der auf ihn, Anton Skinar vergewährten, der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 915 dienstbaren, zu Untergradische gelegenen  $\frac{1}{2}$  Hube angesprochen, und um richterliche Hülfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 17. Jänner 1843, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.  
Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, hat auf ihre Gefahr und Kosten zu ihrer Vertheidigung den Hrn. Johann Dekleva von Brittof als ihren Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgetragen und entschieden werden wird.

Dieselben werden demnach mittelst dieses Edictes zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Curator ihre Begehre an die Hand zu geben, oder einen anderen Sachwalter sich zu bestellen und dem Gerichte nachhaftig zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 6. October 1842.

B. 1653. (3) **E d i c t.** Nr. 949.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelsfetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anton Struppi von Krainburg um die Einberufung und scheinige Todeserklärung seines vor 36 Jahren sich von Krainburg als Tischlergeselle entfernt habenden Bruders Johann Struppi gebeten, worüber diesem der Hr. Johann Oforn von Krainburg als Curator aufgestellt wurde. Dem Johann Struppi wird dieses zu dem Ende bekannt gegeben, und derselbe, dessen Erben oder Cessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes zu dem Ende einberufen, damit sich dieselben binnen einem Jahre so gewiß bei diesem Gerichte einzufinden und zu legitimiren haben, widrigens der Johann Struppi als todt erklärt, und seine bei dem Martin Struppi in Krainburg ausbaustende Erbschaft pr. 100 fl., so wie dessen übriges Vermögen den hierorts bekannten, sich legitimirenden Erben eingewantwortet werden würde.

K. K. vereintes Bezirksgericht Michelsfetten zu Krainburg am 20. Mai 1842.

B. 1690. (2) **D a n k s a g u n g.**

Das entfesselte Feuerlement, das dieses Jahr so viele blühende Städte in rauchende Brandstätten verwandelte, und in fast allen Ländern Europas so viel Elend verbreitete, hat auch uns in der Nacht zwischen dem 3. und 4. September l. J., gegen 2 Uhr aus dem Schlummer aufgeschreckt, als aus den Stallungen eines unserer Mitbürger die Flamme hervorbrach, und binnen 2 Stunden Stallungen, Heuschuber, und einen beträchtlichen Früchtenvorrath verschlang. Daß aber ihre Wuth nicht weiter um sich griff, haben wir nur der schnellen Hilfe des wachsamem Stationscommando und dessen Gränzsoldaten im Militär Cisek, dann dem daselbst stationirten Pontonier-Corps, dem k. k. Verpflegs-Adjuncten Hrn. Joseph Paulitsch und dessen Mannschaft, so wie auch den übrigen Bürgern von Militär Cisek zu verdanken, deren schnellem Beistande und unermüdlicher Anstrengung es gelang, die weitere Verbreitung



des Brandes zu verhindern, und endlich denselben gänzlich zu unterdrücken.

Der hiesige Magistrat fühlt sich daher bewogen, allen jenen Menschenfreunden für ihre wohlthätige Hilfeleistung im Namen der hiesigen Bürger seinen herzlichsten Dank hiemit abzustatten, und zugleich den aufrichtigsten Wunsch zu äußern, die göttliche Vorsehung möge ihnen dieses edle Werk der Nächstenliebe durch reichlichen Segen vielfach vergelten.

Gegeben aus der am 10. September l. J. in dem Marktflecken Sißel gehaltenen Sitzung.

**Georg Klobucar,**

beideter Notar des Marktfleckens Sißel

3. 1674. (3)

Zur Besetzung der an der gräfl. Landthierischen Fideicommissherrschaft Oberreisenberg im Görzer Kreise erledigten Bezirkscommissärs- und Richterstelle, womit nebst der freien Wohnung im herrschaftlichen Schlosse, und dem unentgeltlichen Genusse eines Gartenantheils, ein Jahresgehalt von 800 fl. C. M. verbunden ist, wird ein neuerlicher sechswochentlicher Concurs eröffnet.

Diesjenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, werden hiemit aufgefordert, ihre mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdecreten und den Zeugnissen über Moralität, Alter, Stand und bisherige Dienstleistung, dann über die Kenntniß der deutschen, slavischen und allenfalls auch italienischen Sprache belegten Gesuche bis zum 22. November l. J. an die unterzeichnete Vermögens-Administration portofrei einzusenden.

Von der gräfl. Landthierischen Pupillarvermögens-Administration. Görz am 11. October 1842.

3. 1695. (2)

## Anzeige.

Die Unterzeichnete gibt sich die Ehre hiemit anzuzeigen, daß sie seit Michaeli d. J. am Marienplatz, Balsisches Haus, Nr. 18 im 2. Stock, wohne, und bittet, sie hinfort, wie bis nun, mit Kirchen-, Uniform- und allen sonstigen Arten von Stickereien zu beehren, welche sie sich befehlen wird auf das Billigste zu besorgen. Dergleichen empfiehlt ihre Tochter ihre neu angekommene Auswahl von modernsten Wiener Hüten und Häubchen, so wie auch feinen Kunstblumen; eben so werden auch von

ihr alle Arten Marchande des modes Arbeiten mit größter Bereitwilligkeit übernommen.

**Rosalia Dorfmeister.**

3. 1711. (1)

## Stellwagenfahrt von Gottschee.

Der ergebenst Gefertigte gibt sich die Ehre zur Kenntniß zu bringen, daß er obrigkeitlicher Seits das Befugniß zur Haltung einer wochentlichen zweispännigen Stellwagenfahrt von Gottschee nach Laibach erlangt hat, und nun alle Freitage von hier ab, und am Sonntage von Laibach retour fährt, Passagiere und Fracht-Objecte gegen billiges Honorar mitnimmt, und stets beflissen seyn wird, die ihm anvertrauten Commissionen zur besten Zufriedenheit zu besorgen.

Seine Einkehr ist bei der Gastwirthinn Frau Maria Nuntschitsch, Gastwirthinn zum Redouten-Brunn, am St. Jacobs-Platz Nr. 150 in Laibach.

Gottschee am 22. October 1842.

**Johann Petsche,**

Realitätenbesitzer in Gottschee Nr. 5.

3. 1703. (2)

Ein vollständiges wohlerhaltenes Exemplar der illyrischen Provinzial-Gesetzsammlung für die Jahre 1819 bis 1839 liegt nebst den drei Ergänzungsbänden, die Periode vor dem Jahre 1819 betreffend, zusammen in 24 Bänden, gegen den Preis von Sechzig Gulden M. M. im Laibacher Zeitungs-Comptoir zum Verkaufe bereit.

3. 1713. (1)

## Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 174 am Raan ist im ersten Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege zu vermietthen.

Das Nähere erfährt man eben-  
dasselbst im ersten Stocke.